

Berliner Forum der Religionen

JAHRESBERICHT 2023



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung.....	4
Schulischer und außerschulischer Bildungsbereich	5
Exkursionen	5
Interreligiöse Bildungsarbeit	5
Netzwerktreffen für interreligiöse Bildung	6
Fortbildung an Schulen.....	7
SportBunt-Sommerncamp.....	7
Schatzkisten der Religionen xtended	8
Interreligiöse Kalligrafie-Workshops	8
Öffentliche Veranstaltungen	9
Gestaltung eines multireligiösen Gebetsraums	9
Internationale Wochen gegen Rassismus	9
Workshop Vielfalt und Repräsentanz.....	10
Diskussionsrunde bei Faiths in Tune	10
Der Mensch steht im Mittelpunkt.....	10
Wunder der Natur. Religiöse und spirituelle Perspektiven.....	11
Interreligiöse Fachtagung „Wie möchtest du sterben? Kultursensibel leben, würdevoll sterben“	13
Lange Nacht der Religionen.....	15
Jahreskonferenz 2023	16
Austausch mit Politiker:innen	18
Austausch mit Katarina Niewiedzial	18
Besuch von Bahar Haghanipour	18
Reinhard Naumann zu Besuch	18
Im Gespräch mit Dr. Claudia Wein	19
Austausch mit Susanna Kahlefeld	19
Austausch mit Staatssekretär Landero.....	19
Interreligiöse Initiativen in Berlin, bundes- und europaweit	21
Coexister	21
Bundeskongress der Räte der Religionen.....	21
Metropolitan Region Project.....	21
Medial.....	22
Auszeichnungen	22
Zahlen	22
Intern	23

Pädagogische Referentin.....	23
Praktika.....	23
IK Interreligiöses Frauenforum.....	23
AG LGBTIQ*	23
AG Musik der Religionen	23
AG Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit (ReHoP)	24
AK Religion und Psychiatrie.....	24
Berliner Forum der Religionen	26
Mitglieder des Koordinierungskreises.....	26
Kontakt	26

Einleitung

Die deutsche Migrationsgesellschaft ist heute religiös und weltanschaulich vielfältig. Religion ist für viele Menschen eine wertvolle soziale Kraft. Dabei sind mit Religion Konflikte, aber auch Chancen verbunden. Angesichts einer Zeit multipler Krisen fragen wir: Welche Werte können wir beleben, erleben, leben? Wie können wir den interreligiösen Dialog fördern und ein gelingendes Miteinander schaffen?

Im Kampf gegen Diskriminierung legte Derviş Hızarcı, Leiter der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlGA), in seinem Grußwort auf unserer Jahreskonferenz besonders Wert auf eine empathische Kommunikation: „Es kommt aufs Zuhören an, statt auf das Sprechen“.

„Direkter Kontakt auf Augenhöhe ist der Schlüssel“, empfiehlt Dr. Yasemin El-Menouar, Senior Expert für Religion, Werte und Gesellschaft bei der Bertelsmann Stiftung. Notwendig für ein gelingendes Miteinander sei nicht nur bloße Toleranz, sondern darüber hinaus gegenseitige Wertschätzung in- und außerhalb der Religionen und Weltanschauungen.

Werte beleben, erleben, leben: Das Motto unserer diesjährigen Jahreskonferenz war aktueller denn je.

Offenheit, Neugier und Ambiguitätstoleranz sind Kernkompetenzen aller psychosozialen Berufe. Darin waren sich die Referent:innen der Podiumsdiskussion „Interkulturell und religiös sensibel“ in der Katholischen Akademie einig.

Die Klimakrise und weltweite Konflikte führen in psychologischen und psychiatrischen Praxen zu neuen Symptomatiken. Wie sollen Behandelnde damit umgehen? Auf dem 14. psychiatrisch-religionswissenschaftlichem Colloquium unseres Partners, des Arbeitskreises Religion & Psychiatrie wurde die Frage aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Im Austausch mit Niklaus Brantschen (Jesuit und Zen-Meister) hob dieser hervor: Konkret zur klimainduzierten Not sei nicht das Jammern hilfreich, sondern ein Handeln, das sich an der Freude am Leben orientiere. Nur in der Innerlichkeit zu verbleiben, ohne sich gestaltend nach außen zu wenden, sei wie ein Einatmen ohne ein Ausatmen und das führe zum Ersticken. Freude sei auch mit dem Grundmoment der Dankbarkeit verbunden, die es immer zu suchen gelte. Dankbarkeit erzeuge Lebensfreude. Zudem seien Bewusstheit und Betroffenheit notwendig, um aktiv gegen Bedrohungen wie die Klimakrise vorzugehen.

Auch im Jahr 2023 konnten wie einige spannende Projekte durchführen und mit vielen engagierten Menschen ins Gespräch kommen.

Schulischer und außerschulischer Bildungsbereich

Exkursionen

Im März kamen die Religionsschüler:innen der Neuköllner Peter-Petersen-Grundschule in Begleitung ihrer Lehrerin zu Besuch in den Murugan Hindu Tempel in der Blaschkoallee.

Im April besuchte die 7. Klasse des Droste-Gymnasiums aus Berlin-Zehlendorf, in Begleitung von Religionslehrer Herrn Hesse, das Buddhistische Tor in Kreuzberg. Während der spannenden (Ein-)Führung erzählte Herr Mokshasiddha über den Buddhismus generell und aus seinem Leben im Besonderen.



Die 7. Klasse des Gabriele-von-Bülow Gymnasiums war letzte Woche zu Besuch im Dominikanerkloster Sankt Paulus. Die Kirche und die umliegende Gemeinde liegen mitten im multikulturellen und multireligiösen Moabit. Wie und ob Frater Florian Moscher, der den Schüler:innen dort die Führung ermöglichte, zur Ruhe kommen kann, war eins der vielen Gesprächsthemen an diesem segensreichen Vormittag.

Während ihrer Projektwoche besuchte die Klasse 8.3 der „Schule am Tierpark“ kurz vor den Ferien drei Gebetshäuser verschiedener religiöser Traditionen: Der Bodhicharya Tempel in Friedrichshain, die Khadija Moschee in Pankow und die Katholische Pfarrgemeinde Zum Guten Hirten in Lichtenberg wurden zu Orten, in den die Schüler:innen über die Themenfelder „Frieden und Gerechtigkeit“ vertieft in Austausch kommen konnten. Die abschließende Präsentation der Ergebnisse erfolgte am Freitag.

Unter der kompetenten Leitung der Religionslehrerin Elke Köker fanden am 20. und 21. März sowie am 30. und 31. März 2023 die interreligiösen Projektstage für die 7. Klassen des Gabriele-von-Bülow-Gymnasiums und des Humboldt-Gymnasiums statt.

Zum Auftakt ging es in die Dorfkirche Alt-Tegel. Weitere Stationen waren die Khadija Moschee, die Synagogen Rykestraße, Chabad Lubawitsch, Sukkat Schalom und Pestalozzistraße sowie die Omar Ibn Alkhattab Moschee.

Die insgesamt 14 Exkursionen ebenso wie die interreligiösen Projektstage in Tegel wurden von unserer pädagogischen Referentin organisiert und betreut.

Das positive Feedback und die Neugier der Schüler:innen sprechen für sich und eine Fortführung der Exkursionen, deren Erfolg auch den engagierten Lehrkräften und den Mitwirkenden aus den Religionsgemeinschaften zu verdanken ist.

Interreligiöse Bildungsarbeit

Am 16.03.2023 kamen 18 angehende **Gemeindereferent:innen der Katholischen Hochschule Paderborn** zu Besuch in das Berliner Forum der Religionen. In den Räumlichkeiten der Friedenskirche begegneten die Student:innen der Angewandten Theologie drei Vertreter:innen des Forums im (inter-) religiösen Speed-Dating und kamen über generelle, aber auch persönliche, religiöse Fragestellungen ins Gespräch.

[Direkiju](#)-Mitglied Fan-Hao Lam sprach über den Buddhismus, Pfarrerin und erfahrene Pädagogin Ulrike Rogatzki gab Einblicke in den Islam und Forums-Referentin Indra teilte Wissenswertes über das als Hinduismus bekannte Sanatana Dharma.

In den Kleingruppen gab es einen regen Erfahrungsaustausch und auf allen Seiten viel zu lernen! Im Anschluss öffnete Pastor Hendrik Kissel die Pforten zum stadtbekanntem Ostergarten und ermöglichte so eine neue, pädagogisch aufbereitete Erfahrung der Passionszeit. Das überaus positive Feedback der Studierenden zeigt, es hat sich gelohnt!

Zahlreiche weitere Dialogveranstaltungen mit Schüler:innen und Studierenden wurden durchgeführt. Gleich dreimal wurde das **Wald-Gymnasium** besucht mit Einführungen zu Buddhismus, Hinduismus und den christlich-jüdischen Dialog. Dieser war auch Thema im **Hans Carossa Gymnasium**.

Im Rahmen des **Bibellabors** erhielten Schüler:innen am 20.06. eine Einführung in den interreligiösen Dialog. Dieser war am gleichen Tag auch Thema an der **Berlin Medical School**.

Die **religionsphilosophischen Schulprojektwochen der EKBO** wurden im Juni, Juli und September mit dialogischen Seminaren zum Hinduismus unterstützt.

Netzwerktreffen für interreligiöse Bildung

Am 24.05. lud das Berliner Forum der Religionen zum Netzwerktreffen "Interreligiöse Bildung 2.0" in das wunderschöne, denkmalgeschützte Nachbarschaftshaus Urbanstraße in Kreuzberg – und es war toll!

Eine ganze Reihe von gehaltvollen und herzerwärmenden Grußworten und Inputs machte den Auftakt dieses besonderen Abends: Nach Herrn Dr. Michael Bäumer, Geschäftsführer des Forums, sprachen Martin Viktor-Nudow, Filmemacher des Medieninstituts des Länder; Ferestha Ludin, Lehrerin und Gründerin vom DiReKiJu; Eva-Maria Di Noia aus der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt; Said Arif von der Khadija Moschee; Rebecca Habicht von der ARU Wilmersdorf-Charlottenburg; Ulrike Rogatzki von meet2respect sowie Yunus und Gabriele von den Interreligious Peers (RAA).



Zu Gast waren u.a. auch Vertreter:innen von ufuq e.V., Coexister, JuSev mit ihrem Projekt „Parlament der Weltreligionen“, JaKuS gGmbH sowie mehrere Religions- und Ethiklehrer:innen.

Hauptteil des Abends war das Kennenlernen in Kleingruppen inklusive Flughafen-Atmosphäre: Alle der knapp 40 Teilnehmenden erhielten maßgeschneiderte Flugtickets, um anschließend in vier Runden zu den unterschiedlichen Ticketkategorien zusammen zu kommen. Die verschiedenen Flughafengates, Reiseziele, Airlines sowie Filme on Board lieferten oftmals originelle Gesprächseinstiege. (Hier ist übrigens der hilfreiche Link zum einfachen Einteilen von großen Gruppen – mit mehreren Runden und ohne Dopplung.)

Eingeladen waren alle Pädagog:innen und Multiplikator:innen, die in der (inter-)religiösen Bildung in Berlin tätig sind und sich diesbezüglich vernetzen wollten.

Der Mehrwert des Netzwerktreffens war in der Tat unermesslich und nach einem reichhaltigen Netzwerkabend samt veganen Büffet (kindly sponsored by the Ahmadiyya Muslim Jamaat), freuen wir uns auf ein herzliches Wiedersehen spätestens nächstes Jahr! Vielen Dank an das NHU für das Bereitstellen der stilvollen Örtlichkeiten, vielen Dank an alle Mithelfenden für den Team Spirit und ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden für den stimmungsvollen Abend und die erkenntnisreichen Gespräche!

Feedbacks: „Danke! Hätte gerne noch länger gehen können!“ „Der Abend stärkte den Zusammenhalt.“ „Super Idee mit den Gruppen, die wechseln“ „Sehr toll, DANKE“ „Super kreativ: Baustellenplakat, Flugticket, niederschwellige Begegnung“ „Es war ein super Event, die Umsetzung des Netzwerks durch die Flugtickets ist eine außergewöhnliche & tolle Idee, die die Stimmung gut aufgelockert hat und ein bisschen Spiel und Spaß mit eingebracht hat.“ „Gerne längere informative Inputs und nicht nur Projektvorstellungen. Danke (mit Herzchen)“ „Danke. Es war toll. Kompetent, fachlich informativ und entspannt.“ „Super organisiert, tolle Idee mit den Flugtickets“ „Großartige Idee, die Gruppen anhand der Flugtickets neu zu vermischen! Die Zeit hätte allerdings etwas großzügiger berechnet werden können. Vielen Dank für die tolle Veranstaltung!“

Fortbildung an Schulen

Am Montag frisch nach den Herbstferien widmeten sich die 60 Lehrkräfte und Erzieher:innen der Charlottenburger Nehring Grundschule dem Themenkomplex „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt“. Der Studientag, der vom [Berliner Forum der Religionen](#) in Zusammenarbeit mit [ADAS](#) organisiert wurde, eröffnete den Raum für Fragen, Gespräche und gegenseitigen Austausch.

Nach der Begrüßung durch die Schulleitung, gaben Aliyeh Yegane und Fereshta Ludin wichtige Informationen zu den Chancen und Herausforderungen bei der Gestaltung von religiöser und weltanschaulicher Vielfalt an der Schule.

Die gut besuchten Workshops im Anschluss fokussierten sich auf folgende Themenschwerpunkte:

- Vielfalt im Schulleben wertschätzen – wie religiöse und weltanschauliche Vielfalt als Teil von diversitätssensibler Schulentwicklung gestaltet werden kann
- Konfliktmanagement im religiös/weltanschaulich vielfältigen Klassenzimmer
- Gender, Sexualität und Religion (Homophobie, Genderhass)

Am Ende des Tages wurden die Workshop-Ergebnisse und -Erkenntnisse im Plenum zusammengetragen.

SportBunt-Sommercamp

Vom 19.-23. Juni fand im Hangar 1 am Tempelhofer Feld die Sommercamp-Sportwoche statt. Rund einhundert Jugendliche, die als unbegleitete minderjährige Geflüchtete nach Berlin gekommen sind, probierten sich dort aus bei Spielen, Kochen, etwas Singen und natürlich ganz vielen Sportmöglichkeiten. Das Berliner Forum der Religion hostete ein Quiz über Berlin, Sport und Religion – und etwas Yoga war auch dabei.

Das Quiz gab es auf Deutsch übersetzt in sechs weiteren Sprachen (Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch, Farsi/ Persisch und Ukrainisch). Aufgrund des ungeklärten Aufenthaltsstatus dürfen die Jugendlichen leider (noch) nicht in Deutschkurse eingeschrieben werden, „warten“ und suchen nach „Zeitvertreib“. Die psychologische Versorgung ist weitestgehend nicht vorhanden und wenn existent, dann längst nicht ausreichend. Unter welchen Bedingungen die Jugendlichen aus Ländern wie

Afghanistan, der Elfenbeinküste und Syrien zu uns nach Deutschland gekommen sind, ist für viele zu Recht nicht vorstellbar. Dass sie trotz allen Widrigkeiten hier sind, grenzt an Wunder.

Zum Abschluss wurden feierlich Medaillen verliehen, Photos gemacht, gejubelt und der besuchende „Begegnungschor“ – „Viele Stimmen, eine Welt“ stimmte zu deutschen, arabischen und Liedern aus aller Welt an. Es war eine tief berührende Woche voller interessanter neuer Begegnungen, die zum Nachdenken angeregt und viel Freude gebracht hat!

Großen Dank an Mohammed El Ouahhabi von [SportBunt](#) „Vereine leben Vielfalt“, Marius Vij vom Hangar 1 (Tentaja), Projektkoordinatorin Jette Nietzard und den Betreuer:innen sowie Übersetzer:innen von der SozDia Stiftung und Reiner Felsberg vom Not Alone Netzwerk.

Schatzkisten der Religionen xtended

Immer mehr Religionsgemeinschaften füllen unsere Schatzkisten mit vielfältigen Materialien, Infotexten und Objekten, wodurch Kinder und Jugendliche auf eine interaktive Art und Weise den Glauben entdecken können. Interessierte Pädagog:innen können aktuell Schatzkisten zu diesen Religionen ausleihen: Islam, Hinduismus, Buddhismus, Orthodoxes Christentum, Evangelisches Christentum, Katholisches Christentum, Judentum, Sikhs und Baha'i.



Interreligiöse Kalligrafie-Workshops

Kalligrafie, die Kunst der schönen Schrift, ist tief verwurzelt im arabischen Kulturraum, Christ:innen pflegen sie ebenso wie Jüdinnen und Juden. Über die Kunstform der Kalligrafie lässt der international bekannte Künstler, Maler und Bildhauer Shahid Alam die Workshop-Teilnehmenden in den interreligiösen Dialog treten.

Das Berliner Forum der Religionen bot die Workshops an für die 10. Klasse (Wahlfach: Arabisch) der Interkulturellen Waldorfschule Treptow, für Religionslehrkräfte und Mitarbeiter:innen in der Arbeitsstelle für ev. Religionsunterricht (ARU West der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), für eine 10. Willkommensklasse der integrierten Sekundarschule Paul-Schmidt-Schule in Alt-Hohenschönhausen und die Reinhold-Burger-Oberschule.

Öffentliche Veranstaltungen

Gestaltung eines multireligiösen Gebetsraums

Für den Bereich Diversity Management der Stabstelle Personal- und Führungskräfteentwicklung bei der Deutschen Rentenversicherung Bund bot das Berliner Forum der Religionen Ende Februar eine Beratung bezüglich der Gestaltung eines multireligiösen Gebetsraums an.

Worauf geachtet werden sollte: keine Verwendung von religiösen Symbolen und Zeichen, mobile Sitzmöglichkeiten ohne feste Ordnung, angenehme Einrichtung (auf Farben, Pflanzen, Licht achten), Bücher, heilige Texte und Ritualgegenstände separat aufbewahren und vieles mehr. In einer "Hausordnung" sollte auch niedergeschrieben werden, dass vor dem Betreten des Gebetsraums die Schuhe ausgezogen werden.

Frau Yildirim-Zimmer und ihr Team waren sehr erfreut über die wichtigen Inputs und die konstruktiven Vorschläge aus den Reihen des Berliner Forums der Religionen.

Internationale Wochen gegen Rassismus

„Wie haben Sie die Debatte um die Silvesterereignisse wahrgenommen?“, lautete die erste Frage an Katarina Niewiedzial bei der Podiumsdiskussion **Stigmatisierung oder Selbstermächtigung? Wege zu mehr Teilhabe** am 22.03.2023 in der Friedenskirche Charlottenburg, die im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus stattfand.



Die Debatte um Nennung von Vornamen der Tatverdächtigen hat Dervis Hizarci als rassistisch wahrgenommen. Niemand frage, warum die Jugendlichen so sind. Dabei geschehe Andersmachung bereits häufig in der Schule.

Diese Art von Stigmatisierung nimmt auch Katarina Niewiedzial wahr. Zugleich sieht sie aber auch eine starke Zivilgesellschaft, die sich der Polarisierung entgegensetzt. Communityarbeit ist hier sehr wichtig. In Berlin haben 38% der Einwohner:innen einen Migrationshintergrund. Auch diese Menschen müssen den Staat repräsentieren, weil das Zugehörigkeit und Sichtbarkeit schafft. Ein Stigma bleibe hängen und hinterlasse Spuren, ergänzte Dervis Hizarci. An Schule gebe es viel Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus. Lehrkräfte haben eine große Verantwortung, können sich aber der Wirkung von Polarisierung nicht immer widersetzen. Eine Öffnung der Institutionen ist also angeraten und dabei spielen Schulen eine große Rolle, fasste Moderator Reinhard Fischer zusammen.

Der Zugang zu Gruppen über Religionsgemeinschaften sei "super", betonte Katarina Niewiedzial. Fernab der Heimat können viele Menschen dort ihre Identität finden. Religionsgemeinschaften sollten sich allerdings stärker gegenseitig unterstützen, zum Beispiel bei der Suche nach Bestattungsmöglichkeiten. Auch die Diskriminierung und Stigmatisierung von Muslim:innen sollte anderen Religionsgemeinschaften nahegehen.

Ein großer Dank geht an Reinhard Fischer für die fachkundige Moderation und die beiden Referent:innen für die sachlichen und teils privaten Stellungnahmen!

Workshop Vielfalt und Repräsentanz

Repräsentanz und Vielfalt waren die zentralen Themen des Workshops mit dem Projekt DeReV (Demokratie, Religion & Vielfaltdiskurse) von Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung, der am 14.06. durchgeführt wurde.

Menschen aus Christentum, Judentum, Sufismus, Islam, Hinduismus und Buddhismus tauschten sich u. a. darüber aus, was Vielfalt in ihrer eigenen religiösen Community bedeutet. Wird sie als Bereicherung empfunden, als Normalität oder droht die Gefahr einer Verwässerung? Welcher Spielraum bietet sich religiösen Communities, sich darzustellen und in der intrareligiösen Vielfalt sichtbar zu bleiben? Genügen hierzu gemeinsame Feiern, Projekte oder andere Veranstaltungsformate? Authentizität jedenfalls wird als wesentliches Merkmal hervorgehoben.

Eine weitere Diskussion konzentrierte sich auf die Herausforderungen, die damit verbunden sind, als repräsentativ für eine gesamte Tradition gesehen zu werden. Zugleich wurde auf das Thema der Fremdrepräsentation eingegangen.

Schließlich wurde noch am Beispiel des Berliner Forums der Religionen besprochen, wie interreligiöse Organisationen den Spagat aus Heterogenität der religiösen Communities nach Innen und der Darstellung und Repräsentanz in die interreligiöse Sphäre hinein bewältigen.

Diskussionsrunde bei Faiths in Tune

Eingebettet in das Festival der Religionen Faiths in Tune organisierte das Berliner Forum der Religionen am 27.08.2023 eine Diskussionsrunde mit dem anspruchsvollen Titel „Energie aus Spiritualität schöpfen. Religion und Glaube als Quelle der Hoffnung“.

Esther Hirsch (Theologische Referentin, Kantorin Sukkat Schalom und House of One), Juni Hoppe (Theologische Leitung Interkulturelles Zentrum Genezareth (IZG), Kreiskirchliche Beauftragte für den interreligiösen Dialog im Ev. Kirchenkreis Neukölln) und Said Ahmed Arif (Imam und Islamischer Theologe, Khadija Moschee) waren die Gesprächspartner:innen von Michael Bäumer (Berliner Forum der Religionen).



Welche Bedeutung haben Religionsgemeinschaften auch angesichts einer vorhandenen Enttäuschung in Bezug auf Institutionen? Wie können Rituale und Regeln bei der Strukturierung des Alltagslebens helfen?

Neue Formate in sich ändernden Zeiten scheinen zumindest teilweise notwendig zu sein. Der eigene Glaube bzw. die eigene Religion bleibt jedoch grundlegende die Quelle für Sinn und Hoffnung.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Offenheit, Neugier und Ambiguitätstoleranz sind Kernkompetenzen aller psychosozialen Berufe. Darin waren sich die Referent:innen der Podiumsdiskussion am 27.09.2023 in der Katholischen Akademie einig.

Über den erfolgreichen interkulturell und religiös sensiblen Umgang mit Sterbenden, Pflegenden und Geflüchteten tauschten sich Jala El-Jazairi (Koordinatorin Interkulturelle Öffnung der [Zentralen Anlaufstelle Hospiz](#) im Unionhilfswerk), Dr. Norbert Mönter (Leiter des [AK Religion und Psychiatrie](#), bis Ende 2022 Geschäftsführer des [Gesundheitszentrums für Flüchtlinge](#), Gründer des [Vereins für Psychiatrie und seelische Gesundheit](#)) und Nazife Sari (Projektleiterin [Interkulturelle Brückenbauer:innen in der Pflege](#)) intensiv aus.



Die Bereitschaft, täglich von den Menschen zu lernen und jedem Menschen seinen je eigenen Bedarf zuzugestehen sei eine wesentliche Grundlage. Eine Haltung des Erzählenlassens und Zuhörens sei wichtig und verhindere eine wertende Begegnung. Wenn in einer Situation bzw. Einschätzung keine Eindeutigkeit gegeben ist, dann ist Mehrdeutigkeit anzunehmen, auszuhalten oder als Bereicherung zu erleben. Hier greift also die Ambiguitätstoleranz.

Dr. Mönter hob hervor, dass Religion in der psychiatrischen Ausbildung lange Zeit gar nicht vorkam. Eine Änderung habe erst in den letzten zehn Jahren eingesetzt. Religion spiele aber für viele Patient:innen eine große Rolle, was auch die beiden anderen Referentinnen bestätigten. Jeder Mensch habe seinen Glauben, der sich auch in seiner psychischen Verfasstheit zeigt. Der Mensch könne nicht nicht glauben – vieles beruhe auf Vertrauen. Nicht nur das. Rituale schaffen Heimat, Glaube stärkt die Resilienz. Zudem hat Religion auch eine gesellschaftliche Bedeutung.

Kultur- und religionssensibles Handeln bedeute das Hinhören bzw. Wahrnehmen von Glauben und Vorstellungen anderer Menschen. Gepaart mit Wissen entsteht daraus eine starke kommunikative Kraft.

An die Politik wurde der Wunsch nach einer stärkeren Wahrnehmung der wichtigen Arbeit gerichtet, die viel mehr Zeit und Ressourcen bräuchte. Mehr Agieren statt Reagieren sei nötig, doch noch gebe es keinen Masterplan. Grundlegende Vorlagen insbesondere zur Förderung interkultureller Kompetenz sind schon an die zuständigen Senatsverwaltungen geschickt worden, bisher jedoch ohne Ergebnis.

Unsere Gastgeberin Katrin Visse von der Katholischen Akademie in Berlin stellte abschließend fest, dass sie selten ein so intensiv zuhörendes Publikum erlebt habe. Tatsächlich gab es auch im Anschluss noch einen regen Austausch zwischen den Referent:innen und den Gästen.

[Wunder der Natur. Religiöse und spirituelle Perspektiven](#)

Die Veranstaltung am 09.09.2023 zeigte vor allem eines auf: Gemeinsam können wir etwas ändern!

Auf die wichtige, kreative und widerstandsfähige Kraft von Religionen ging Susanne Kahlefeld in ihrem Grußwort als religionspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen ein. Eine katholische Perspektive auf den Klimaschutz brachte die Referentin für den Interreligiösen Dialog des Erzbischof Angelica Hilsebein in ihrem Kurzvortrag ein.

Lebendig war der Austausch an den **Dialogstationen** mit Rebecca Habicht und Tanja Klett (ARU), Marita Leßny und Carola Vonhof (Heilig-Kreuz-Kirche), Almut Veidt (Brahma Kumaris), Ahmad Karimi und Pauline Pautz (Coexister), den Omas for Future und Peter Spiegel (WeQ Institute, Berlin).

Peter Spiegel gab zudem einen Input zur interreligiösen Aufforstung unserer Planeten – begleitet von einer tatsächlichen **Baumpflanzaktion**.

In der von Martin Germer professionell moderierten **Podiumsdiskussion** kamen Perspektiven aus Christentum, Hinduismus und Islam zum Ausdruck. Indra (Hindu, Berliner Forum der Religionen), Yvonne Berlin (christians4future) und Ender Cetin (Deutsche Islam Akademie, meet2respect) erläuterten kurzweilig ihre Sicht auf den Naturschutz.

Den Abschluss bildete ein facettenreiches **Konzert**, dargebracht von Künstler:innen unserer AG Musik der Religionen.

Die Gäste tauschten sich anschließend noch einige Zeit angeregt aus, ehe sie ins aufgewärmte Berlin eintauchten.



Interreligiöse Fachtagung „Wie möchtest du sterben? Kultursensibel leben, würdevoll sterben“

Glaube und Spiritualität bieten vielen Halt am Lebensende. Dabei begegnen Begleitpersonen und Pflegepersonal den vielfältigen Glaubenswelten der Patient:innen.



Diesbezügliche Herausforderungen betrachteten wir mit der Zentralen Anlaufstelle Hospiz auf unserer Fachtagung „Umgang mit Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen und Religionen“. Groß war das Interesse an einem gelungenen kultursensiblen Umgang mit Patient:innen. Die Teilnehmenden wünschten sich Einblicke in Bedarfe von Menschen mit muslimischem Kontext. Diesen Wünschen gingen wir seitdem in unserer monatlichen Arbeitsgruppe nach. Auf unserer diesjährigen Fachtagung am 26.10.2023 stellten wir nun in der Charlottenburger Friedenskirche unsere beiden Handreichungen vor und hoffen, dass sie viele wertvolle Begegnungen ermöglichen.

Checkliste für Kultursensibilität schafft Vertrauen im Pflegealltag

In der Checkliste für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativ-Bereich gibt Dr. Siavash Tehrani (SAPV-Arzt) Pflegekräften und Patient:innen Leitlinien für eine gelingende interkulturelle Kommunikation an die Hand. Dabei setzt er auf das in Pflegekreisen bekannte Kitteltaschenformat – zugeschnitten auf den medizinischen Praxisalltag. Die Checkliste sollen Pflegekräfte ihren Patient:innen zu Beginn der Behandlung überreichen. „Das schafft Vertrauen und Verbindlichkeit“, so Tehrani. Die Patient:innen informiert die Liste über ihre Rechte und weitere Anlaufstellen. Die Pflegenden werden darin unterstützt, die Autonomie und Würde der Patient:innen zu wahren.

Handout informiert Pflegekräfte über islamische Kultur

Imam Said Arif stellte das „Handout für kultursensibles Handeln in der Hospiz- und Palliativcare: Islam“ vor. Er betonte den hohen Informationsbedarf – Pflegekräfte fragen ihn regelmäßig in der Moschee um Rat. Herausfordernd waren für Arif die regionalen Unterschiede der muslimischen Glaubenspraxis. Weil die Handreichung den Pflegenden eine erste Orientierung vermitteln soll, wurde es so allgemein wie möglich gestaltet. Das Handout wird in Hospizen verteilt, aber auch in Moscheen und überall, wo muslimische Seelsorge gebraucht wird.

„Kultursensibilität ist keine Einbahnstraße“

Dr. Mimoun Azizi (Facharzt für Psychiatrie) forderte mehr Zusammenarbeit in der Pflege. „Kultursensibilität bedeutet, wir müssen uns zusammentun“, so Azizi. Er plädiert für einen interkulturellen Dachverband der Hospize, über nationale und religiöse Grenzen hinweg. Dafür wünscht er sich mehr politische Unterstützung. „Interkulturelle Kommunikation kann man lernen“, führte Azizi weiter aus. Kultursensibilität bedeutet für ihn, alle menschlichen und gesellschaftlichen Unterschiede anzuerkennen – über Migration und Religion hinaus. Er betonte: „Kultursensibilität ist keine Einbahnstraße“.

„Es ist noch viel zu tun“

Von seinen Erfahrungen aus der islamischen Bestattung in Berlin berichtete Isikali Karayel (Markaz internationale Bestattungen und Überführungen). Er schilderte, wie er nach islamischem Ritus die erste sarglose Bestattung in Berlin durchführte – zuvor musste der sogenannte „Sargzwang“ abgeschafft werden. Dies sei nur eine der Herausforderungen, die er als islamischer Bestatter meisterte. „Sterben in Deutschland ist sehr kompliziert“, so Karayel und meint die bürokratischen

Hürden, die den Bestattungstermin tage- und wochenlang verzögern können. Im Islam soll die Bestattung 48 Stunden nach dem Tod stattfinden. „Macht das Sterben unbürokratischer“, fordert auch Imam Said Arif. Außerdem gibt es nur kleine Bereiche für muslimische Gräber auf kirchlichen Friedhöfen. Karayel kämpft seit langem für einen eigenen islamischen Friedhof in Berlin. „Es ist noch viel zu tun“, beendete der Bestatter die Gesprächsrunde.

Dieser Meinung schließen wir uns an. Die Resonanz der Teilnehmenden unserer Fachtagung und des Pflegepersonals ist so umwerfend, dass wir planen unsere Handreichungen zum kultursensiblen Handeln in der Palliativ- und Hospizpflege zu erweitern. Verschiedene Handouts zu den vielfältigen Religionen und in mehreren Sprachen sollen folgen.

Lange Nacht der Religionen

Der [Langen Nacht der Religionen](#) vorgeschaltet waren Kick-off, Vernetzungstreffen sowie die Auftaktveranstaltung. Ebenso wie das Vernetzungstreffen sollte das Kick-off der gegenseitigen Inspiration durch Vorstellung von best-practice-Beispielen dienen und der Netzwerkarbeit.

Der Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt Oliver Friedrici sprach bei der Auftaktveranstaltung zur Lange Nacht der Religionen in Berlin am 30.08.2023 das Grußwort im Namen des Berliner Senats: „Ohne ehrenamtliches Engagement würde vieles in Berlin nicht funktionieren. Insbesondere die Lange Nacht ist außergewöhnlich, bringt sie doch so viele verschiedene Gruppen zusammen und trägt so vorbildhaft zur Verständigung bei.“ Eine schöne Würdigung für die ehrenamtliche Arbeit des multireligiös besetzten Initiativkreises, der sich seit zwölf Jahren monatlich trifft, um die Lange Nacht der Religionen in Berlin vorzubereiten!



Programmvorstellungen, Gebete und Musik sorgten für einen rundum gelungenen Abend.

Inspiziert von den Inhalten konnten die Teilnehmenden an den vorbereitenden Treffen auch ihre Netzwerke erweitern.

Die 12. Lange Nacht der Religionen wurde am 2. und 3. September 2023 ausgetragen. 68 Gemeinschaften beteiligten sich mit 77 Angeboten, drei davon digital.

Die Angebote der Gemeinschaften waren vielseitig und selten einem Format zuzuordnen. Diskussionsveranstaltungen über Glauben und Gesellschaft (ca. 12) mischten sich zuweilen mit Information über Glauben und Glaubenspraxis sowie liturgischen und kulturellen Angeboten.

Zum Thema „Wie klingt die Erde hinter Gittern“ luden erstmals die christliche Seelsorge in Kooperation mit der JVA Moabit und dem diakonischen Verein ESTAruppin e.V. ein.

Im Wechsel mit der Musik von ESTA★bien! regten die Impulse der Gefängnisseelsorgenden der alevitischen, jüdischen, islamischen, orthodoxen, evangelischen und katholischen Gemeinden zum Gedankenaustausch an. Das Programm war so bunt gemischt wie das Publikum: 30 Plätze für die, die grade drinnen sind und 30 für die, die von außen dazugekommen sind.

Annähernd 4.000 Menschen nahmen an der Langen Nacht der Religionen teil. Bis auf wenige Ausnahmen aufgrund weniger Gäste zeigten sich sowohl die Veranstalter als auch die Besucher:innen sehr zufrieden. Häufig wurden anregende Gespräche mit sehr interessierten Gästen geschildert, die auf einen Erkenntnisgewinn hinweisen.

Jahreskonferenz 2023

Am 29.11.2023 fand die Jahreskonferenz unter dem Motto **Werte beleben, erleben, leben** statt.

Die deutsche Migrationsgesellschaft ist heute religiös und weltanschaulich vielfältig. Religion ist für viele Menschen eine wertvolle soziale Kraft. Dabei sind mit Religion Konflikte, aber auch Chancen verbunden. Angesichts einer Zeit multipler Krisen fragen wir: Welche Werte können wir beleben, erleben, leben? Wie können wir den interreligiösen Dialog fördern und ein gelingendes Miteinander schaffen?



„Es kommt aufs Zuhören an“

„Woran denken Sie, wenn sie an Werte denken?“, eröffnet Derviş Hızarcı, Leiter der [Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus](#) (KIgA), sein Grußwort. Für einen Moment breitet sich Stille aus im Festsaal des Roten Rathauses. Es dauert ein wenig bis Antworten folgen. Hızarcı erklärt: „Uns fehlt momentan genau diese Zeit, um Emotionen Raum zu geben und mit den Dingen umzugehen.“ Im Kampf gegen Diskriminierung legt er besonders Wert auf eine empathische Kommunikation: „Es kommt aufs Zuhören an, statt auf das Sprechen“.

„Werte sind Beweggründe für die interreligiöse Arbeit“

Anschließend stellten Fereshta Ludin und Michael Bäumer die diesjährigen Aktivitäten des Forums vor: interreligiöse Bildungsarbeit, Religionspolitik und Integration, öffentliche Veranstaltungen und die Unterstützung von Projekten. Auch zwei Praktikantinnen, Miriam Klauss und Samantha Kneissler, unterstützten das Forum. „Respekt, Achtung vor den Anderen und Frieden schaffen“, sind dabei zentrale Werte und Beweggründe für ihre Arbeit, betont Ludin. Sie ist Mitbegründerin des „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“ ([DiReKiJu](#)), der dieses Jahr mit dem PSD ZukunftsPreis ausgezeichnet wurde. Im Anschluss wurde ebenfalls ein neuer Koordinierungskreis des Forums gewählt, der nun 24 Mitglieder zählt.

„Kontakt auf Augenhöhe ist der Schlüssel“

„Die Menschen sind gläubiger als wir denken“, leitet Dr. Yasemin El-Menouar – Senior Expert für Religion, Werte und Gesellschaft bei der Bertelsmann Stiftung – ihren Input ein. Sie entwickelte den [„Religionsmonitor“](#) und untersucht damit Religion als Wertevermittlerin für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Besonders wichtig sei es, gegenseitige Vorurteile abzubauen und (inter-)religiöses Wissen zu verbreiten. „Direkter Kontakt auf Augenhöhe ist der Schlüssel“, empfiehlt El-Menouar. Notwendig für ein gelingendes Miteinander sei nicht nur bloße Toleranz, sondern darüber hinaus gegenseitige Wertschätzung in- und außerhalb der Religionen und Weltanschauungen.

„Konstruktiv Konflikte auszutragen ist die Lösung“

„Meine Mutter ließ uns als Kinder abstimmen, wohin der Familienausflug ging – auch wenn das Ziel gegen ihren eigenen Wunsch war“, beginnt Dr. Ute Finckh-Krämer ihren Vortrag. Als langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete engagierte sie sich friedenspolitisch zu den Themen Abrüstung, Soziale Gerechtigkeit und Konfliktbearbeitung. Für die Friedensaktivistin entsteht sozialer Zusammenhalt,

wenn wir uns miteinander beschäftigen. Sie bekräftigt: „Nicht Konflikte vermeiden, sondern Konflikte konstruktiv auszutragen ist die Lösung.“

Werte beleben, erleben, leben: Das Motto unserer diesjährigen Jahreskonferenz ist aktueller denn je. Wie gelingt nun religiöse Vielfalt und ein soziales Miteinander in Zeiten multipler Krisen? Durch wertschätzenden Kontakt auf Augenhöhe. „Zuhören lohnt sich“ – lautet deshalb unser Fazit. Inspiriert von den Eindrücken bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Teilnehmenden und freuen uns, Sie vielleicht bei unserer nächsten Jahreskonferenz wiederzusehen.

Austausch mit Politiker:innen

Austausch mit Katarina Niewiedzial

Am 22.03.2023 konnten wir uns 45 Minuten mit der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration [Katarina Niewiedzial](#) in unserem Büro austauschen.

Struktur und Aufbau des Berliner Forums der Religionen waren ein Thema, aber besonders interessiert zeigte sich Frau Niewiedzial an unserem Engagement im Bildungs- und Integrationsbereich. Am 14.06. konnten wir das Gespräch noch vertiefen.

Vielen Dank für das offene Gespräch!

Besuch von Bahar Haghanipour

Am Dienstag, den 20. Juni 2023 besuchte uns Frau [Bahar Haghanipour](#), Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Berlin in unseren Büro-Räumlichkeiten in Charlottenburg.

Vielen Dank an Sie, liebe Bahar Haghanipour für Ihre Zeit, Ihr herzliches Engagement und die wertvollen Einblicke in Ihre Arbeit.

In ihrem Instagram-Post schrieb die engagierte Grünen-Politikerin:

„In Berlin zeigen die Religionsgemeinschaften, wie gut gelebtes Miteinander funktioniert. Im Berliner Forum der Religionen @bldr_2020 tauschen sich Menschen aus über 100 Religionsgemeinschaften aus, engagieren sich für ein respektvoller Miteinander.

Das ist mir enorm wichtig: Denn längst nicht alle haben die gleichen Chancen, werden sogar aktiv ausgegrenzt und erfahren offene Diskriminierung. Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, diese offenen Menschenfeindlichkeiten sind tief in unserer Gesellschaft verwurzelt. Das greift unsere Demokratie an ihren Grundpfeilern an.

Die Anfeindungen treffen besonders häufig #Kopftuch tragende Frauen. Hier mischt auch schwarz-rot kräftig mit. In Berlin hindert das von der SPD eingeführte verfassungswidrige #Neutralitätsgesetz Kopftuch tragende Frauen pauschal daran, Lehrerin oder Richterin zu werden. Schwarz-Rot darf sich nicht länger wegducken und muss zügig dafür sorgen, dass Kopftuch tragende Muslim:innen nicht länger gezwungen werden, zwischen ihrer Arbeit und ihrer religiösen Selbstbestimmung zu entscheiden.

Als Grüne setzen wir uns dafür ein, dass kein Mensch aufgrund seiner Religion diskriminiert wird!
Vielen Dank an @bldr_2020 für die Einladung an mich als Vizepräsidentin!“

Reinhard Naumann zu Besuch

Am 04.07.2023 besuchte uns Reinhard Naumann in unserem Büro. Er ist u. a. evangelischer Vorsitzender der [Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin](#) und religionspolitischer Sprecher der SPD im Abgeordnetenhaus Berlin.

Vielen Dank für den anregenden Austausch zu religionspolitischen Herausforderungen!



Im Gespräch mit Dr. Claudia Wein

Wertschätzung und Respekt sind die Grundlage für die gelungene Begegnung von Mensch zu Mensch. Diese sind auch die Basis für einen erfolgreichen kultur- und religionssensiblen Umgang mit zugewanderten und geflüchteten Menschen.

Darin kamen wir schnell mit Dr. Claudia Wein überein, die wir am 06.07.2023 zu einem zweistündigen Austausch in unserem Büro begrüßen konnten. Frau Wein ist nicht nur kirchenpolitische Sprecherin der CDU im Abgeordnetenhaus Berlin, sondern auch sehr engagiert in der Synodale der EKBO sowie im Gesundheits- und seelsorgerischen Bereich.

Religionen können zu seelischer Gesundheit und Beheimatung beitragen. Besonders für junge Geflüchtete kann es deshalb wichtig sein, dass sie Kontakte zu Religionsgemeinschaften finden. Hierbei könnte das Berliner Forum der Religionen unterstützend wirken.

Interkulturelle Öffnung und Integration sind auch Thema unserer Care-AG. Nach der erfolgreichen Fachtagung Umgang mit Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen und Religionen haben wir uns im Team an die Erstellung eines Handouts für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich gemacht. Das erste Handout zum Islam befindet sich in der finalen Testphase und soll in acht Sprachen übersetzt werden. Frau Wein zeigte sich sehr angetan von diesem Projekt, das wir gemeinsam mit der Zentralen Anlaufstelle Hospiz und weiteren Akteur:innen durchführen.

Vielen Dank für den konstruktiven und inspirierenden Austausch, Frau Dr. Claudia Wein! Wir bleiben in Kontakt.

Austausch mit Susanna Kahlefeld

Susanna Kahlefeld ist in vielen Ausschüssen tätig und zudem langjährige Sprecherin für Religionspolitik der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen. Umso mehr genossen wir den Austausch mit dem engagierten Mitglied des Abgeordnetenhauses am 11.07.2023.

Antimuslimischer Rassismus ist eines ihrer Hauptthemen, welches leider sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, aber auch die Sichtbarmachung von Religionen. Ein Arbeitsfeld, dem sich auch das Berliner Forum der Religionen widmet.



Intensiv konnten wir uns über religions- und kulturpolitische Herausforderungen austauschen und feststellen, dass wir in sehr vielen Positionen übereinstimmen.

Vielen Dank für den lebendigen Austausch, Susanna Kahlefeld!

Austausch mit Staatssekretär Landero

Am 20.12.2023 konnten wir uns mit dem Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt Max Landero in dessen Büro austauschen.

Er zeigte sich sehr interessiert an der Struktur des Berliner Forums der Religionen und den vielfältigen Tätigkeitsfeldern.

Im lebendigen Austausch konzentrierten wir uns auf aktuelle Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und mögliche Formen der Kooperation.

Vielen Dank für das anregende Gespräch!

Interreligiöse Initiativen in Berlin, bundes- und europaweit

Anfang des Jahres wurde der Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten zur Gottesdienstreihe zu 15 Jahre Moabiter Erklärung für ein friedliches Zusammenleben und zu 15 Jahre Zentrum für interreligiösen Dialog Berlin-Moabit (ZiD e.V.) nachgegangen und diese Veranstaltung auch durch einen Redebeitrag bereichert.

Die „Begegnungstage im und um den Graefekiez“ wurden mit zwei Erzählworkshops (06. und 14.06.) und einem Erzählalon (20.06.) unterstützt sowie mit der Beteiligung am Panel „queer und religiös“ (28.06.).

Kontinuierlichen Kontakt wird zu den interreligiösen Kreisen in Charlottenburg-Wilmersdorf, Schöneberger Norden und Tiergarten Süd, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick, Reinickendorf-Ost, zum Interkulturellen Zentrum Genezareth und zu einzelnen Aktiven in anderen Bezirken gepflegt.

Mit der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin ([AKR](#)) und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit sind wir schon über Jahre verbunden. Das House of One wird regelmäßig bei multireligiösen Gebeten unterstützt.

Coexister

Das Berliner Forum der Religionen unterstützte das Begegnungswochenende von Coexister Ende Oktober, das unter dem Motto **Jugend macht Zukunft** stand.

Bundeskongress der Räte der Religionen

Von Anbeginn an ist das Berliner Forum der Religionen Mitglied im [Bundeskongress der Räte der Religionen](#) und seit Ende 2022 dort auch im Sprecher:innenkreis vertreten, der die jährlichen Zusammentreffen plant.



„Westfälischer Frieden 2023 bedeutet Frieden aller Religionen“ – unter diesem Motto kamen 375 Jahre nach dem Abschluss des

Westfälischen Friedens im September 2023 Vertreter:innen interreligiöser Dialoginitiativen aus ganz Deutschland zu ihrer Jahrestagung in Münster zusammen.

Metropolitan Region Project

Ende Juni nahm Ranjit Kaur als Mitglied des Forums am interreligiösen Austausch in Glasgow teil. Zentrale Themen waren

- Better perceive and promote social and integrative engagement of religious communities and worldview communities; strengthen networking with secular players - in particular, the focus on dialogue formats of youth and women's networks
- Strengthening the self-organization of Muslims

Medial

Auszeichnungen

Die PSD Bank Berlin-Brandenburg eG hat neben 25 Publikumspreisen auch 15 Jurypreise vergeben. Prämiert wurde unser Projekt [“Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche” \(DiReKiJu\)](#).

Aus dem Anschreiben:

Schön, dass Sie Ihr Engagement beim PSD ZukunftsPreis 2023 vorgestellt haben!

Wir möchten uns bei allen teilnehmenden Projektträgern von Herzen bedanken. Ihr Engagement hat uns in seiner Vielfalt sehr beeindruckt. Wir sind stolz, Ihren Einsatz fördern zu dürfen.

Herzliche Grüße und alles Gute für Ihr wertvolles Engagement.

Ihr Team vom PSD ZukunftsPreis



Im Wettbewerb „[Aktiv für Demokratie und Toleranz](#)“ 2023 wurde das Projekt von der Auswahljury als vorbildlich eingestuft und mit einem Preis ausgezeichnet!

Das Team des Aktiv-Wettbewerbs gratulierte uns dazu: „Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrem Engagement und viel Erfolg!“

Zahlen

Die Anzahl der Follower auf [Facebook](#) stieg bis zum Jahresende um 12,5% von 639 auf 719, bei [Instagram](#) war eine Steigerung von 22% von 514 auf 627 zu verzeichnen.

Die Anzahl der [Newsletter](#)-Abonnenten lag am 31.12.2023 bei 307 (+22,8%). Verschickt wurden sechs Ausgaben.

Auf der primären Website <https://www.berliner-forum-religionen.de/> wurden in diesem Jahr 63 Beiträge veröffentlicht.

Intern

Pädagogische Referentin

Von Anfang Februar bis Mitte November wirkte Indra Bahia als pädagogische Referentin beim Berliner Forum der Religionen.

Vor allem im schulischen Bildungsbereich konnte sie viele spannende Projekte umsetzen. Wir danken dir für dein Engagement!

Praktika

Miriam studiert Religionswissenschaft sowie Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Münster. Im April und Mai erhielt sie viele Einblicke in die bunte (inter-)religiöse Landschaft Berlins sowie unseren Koordinierungskreis und insbesondere unseren Initiativkreis [“Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“](#).



Tatkräftig unterstützte sie uns beim Tagesgeschäft, insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen, dem Netzwerktreffen für interreligiöse Bildung 2.0 sowie bei der Informationssammlung für einen interreligiösen Kalender.

Samantha studierte Kultur- und Sozialanthropologie. Seit September betreibt sie Event Management für das Forum und verfasst Veranstaltungsberichte.

IK Interreligiöses Frauenforum

Das Frauenforum hat sich viermal getroffen und in diesem Jahr erstmals an der Langen Nacht der Religionen teilgenommen.

AG LGBTIQ*

Die AG bildet einen Ort für angst- und gewaltfreie Diskussionen mit monatlichen Treffen. Wichtig ist das Kennenlernen und der vertrauensvolle Austausch über die Situation der Teilnehmenden in ihrer jeweiligen Religionsgemeinschaft. Zentrale Themen sind die Darstellung von Religion und Homosexualität in den Medien sowie die LGBTIQ*-Szene und Religion.

Mitwirkende sind jüdische, christliche und muslimische Menschen aller Geschlechter, die sich in sechs Sitzungen nähergekommen sind.

AG Musik der Religionen

Die interreligiöse Musikgruppe setzt sich aus Sufis/ Moslems, Hindus, Juden und Christen zusammen. Einem festen Ensemble gesellen sich auch Gastmusiker dazu.

Auftritte 2023: Faiths in Tune, „Wunder der Natur“ und Jahreskonferenz.

AG Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit (ReHoP)

Der eigene Glaube und die eigene Spiritualität bieten auch in einer Zeit der Entkirchlichung für viele Menschen einen wichtigen Halt am Lebensende. Für Begleitpersonen und Pflegepersonal ergeben sich aus den ganz unterschiedlichen und sehr individuellen Glaubenswelten in einer sich ständig verändernden kulturellen Situation Fragen und Herausforderungen, denen zu begegnen ist.

Im August 2022 organisierten wir, das Berliner Forum der Religionen und die Zentrale Anlaufstelle Hospiz des Unionhilfswerks, daher die interreligiöse Fachtagung „Umgang mit Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen und Religionen“. Groß war das Interesse an einem gelungenen religions- und kultursensiblen Umgang mit Patient:innen. Gewünscht wurden insbesondere intensivere Einblicke in Bedarfe von Menschen mit muslimischem Hintergrund.

Diesem Wunsch wurde mit dem **Handout für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich: Islam** nachgekommen. Dieses bildet den Beginn einer Reihe zu verschiedenen Religionen. Ebenso wurden eine Checkliste für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich und eine Checkliste für Patient:innen, An- und Zugehörige erstellt und in sieben Sprachen übersetzt.

Die Checklisten und das begleitende Handout richten sich sowohl an ehrenamtlich Engagierte und Fachpersonal im Hospiz- und Palliativbereich (stationär und ambulant), als auch an Patient:innen.

Die nun veröffentlichten Unterlagen wurden auf der Interreligiösen Fachtagung „Wie möchtest du sterben? Kultursensibel leben, würdevoll sterben“ am 26. Oktober 2023 einem breitem Kreis vorgestellt und diskutiert.

Mehr Infos zum Projekt gibt es unter <https://www.berliner-forum-religionen.de/rehop/>.

AK Religion und Psychiatrie

Der [Arbeitskreis Religion und Psychiatrie \(AK R&P\)](#) besteht seit 2008 und ist seit 2022 Partner des Berliner Forums der Religionen. Er ist hervorgegangen aus einer Reihe von Aktivitäten des Vereins für Psychiatrie und seelische Gesundheit (VPsG) wie einer Fachtagungen (2006) und einer großen Öffentlichkeitsveranstaltung (2008) zum Thema „Seelische Erkrankung, Religion und Sinnfindung“.

Der AK hat vor allem die Zielsetzung Psychiatrie-Professionelle bzgl. religiöser Fragen zu sensibilisieren und kundig zu machen. In der religiösen Orientierung kann eine wichtige Ressource für die seelische Gesundheit und Genesung bei Erkrankung liegen; dabei sind wir uns durchaus auch der Gefahren bewusst. Dieser Zielsetzung, der Sensibilisierung und Kundigmachung der Profis dient insbesondere das alljährliche Berliner religionswissenschaftlich-psychiatrisches Colloquium (seit 2009).

In die andere Richtung geht das Bestreben des AK R&P in kirchlichen Gemeinden und Glaubensgemeinschaften über psychiatrische Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten zu

Arbeitskreis Religion & Psychiatrie |
Partner des Berliner Forums der Religionen

14. Berliner psychiatrisch-religionswissenschaftliches Colloquium

Seelische Gesundheit zwischen Endzeit-Angst und Hoffnungswillen – Religiöse und säkulare Lösungskonzepte

15. November 2023, 17-21 Uhr

informieren und im Kontext von Anti-Stigma-Aktionen mehr Toleranz und Aufgeschlossenheit in der Gesellschaft für psychisch erkrankte Menschen zu bewirken.

Am 15.11.2023 wurde das 14. Berliner psychiatrisch-religionswissenschaftliche Colloquium zum Thema „Seelische Gesundheit zwischen Endzeit-Angst und Hoffnungswillen – Religiöse und säkulare Lösungskonzepte“ ausgerichtet.

Die Klimakrise und weltweite Konflikte führen in unseren Praxen zu neuen Symptomatiken. Wie sollen wir als Behandelnde damit umgehen? Auf dem psychiatrisch-religionswissenschaftlichen Colloquium des Arbeitskreises Religion & Psychiatrie wurde die Frage aus verschiedenen Perspektiven diskutiert.

Der immer deutlicher und auch bedrohlicher werdende Klimawandel betrifft eben auch die seelische Gesundheit des Einzelnen. So ist das Thema auch für die deutsche wissenschaftliche psychiatrische Fachgesellschaft DGPPN von zunehmender Relevanz, weswegen sie hierzu ein Positionspapier „Klimawandel und psychische Gesundheit“ erarbeitet hat.

Dr. Lasse Brandt von der Psychiatrischen Klinik der Charité hat an dem Papier mitgearbeitet und wird hierzu referieren.

Über den wissenschaftlichen Stand bzgl. zu erwartender Szenarien brachte uns **Dr. Dieter Gerten, Prof. für Klimasystem und Wasserhaushalt** am Geographisches Institut der Humboldt-Universität und Mitarbeiter am Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) auf den aktuellen Stand.

Der sehr vitale Jesuit und Zen-Meister **Niklaus Brantschen** aus der Schweiz stand für einen Dialog über „Gottlos beten“ in Zeiten dramatischen Umbruchs bereit.

Ein Audio- und partiell auch Videomitschnitt des Colloquiums kann kostenfrei unter vimeo.com/892566764 aufgerufen werden.

Berliner Forum der Religionen

Mitglieder des Koordinierungskreises

Bei der Jahreskonferenz am 29.11.2023 wurde ein neuer Koordinierungskreis gewählt. Dieser besteht nun aus 24 Mitgliedern:

Peter Amsler (Baha'i), Prof. Dr. Thomas Brose (Christ), Holger Budig (jüdisch-christlich), Claudia Hackel (Alt-Katholische Gemeinde), Angelica Hilsebein (Erzbistum Berlin), Esther Hirsch (Sukkat Schalom, House of One), Ranjit Kaur (Sikh), Scharjil Khalid (Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdÖR), Achim Kockerols (Römisch-katholische Kirche), Vilwanathan Krishnamurthy (Hindu), Fan-Hao Lam (Fo-Guang-Shan), Hansgeorg Lohl (Christliche Wissenschaft), Fereshta Ludin (Muslimin), PD Dr. Gerdi Nützel (Christin), Osman Örs (House of One), Mohamed Taha Sabri (Neuköllner Begegnungsstätte), Petra-Beate Schildbach (Universelle Sufibewegung), Karl Schimkowski (ISKCON), Maike Schöfer (EKBO), Michael Strecker (Christ), Bernd Streich (Katholischer Christ), Christiane Uekermann (Bodhicharya), Almut Veidt (Brahma Kumaris), Patricia Wulle (Asatru).

Geschäftsführer: Dr. Michael Bäumer

Kontakt

Berliner Forum der Religionen
Bismarckstraße 40
10627 Berlin

030 510 577 83

info@berliner-forum-religionen.de

<https://www.berliner-forum-religionen.de/>

<https://www.facebook.com/berliner.forum.religionen.de>

https://www.instagram.com/bfdr_2020/

Das Berliner Forum der Religionen wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

